

I. Lehrverfassung.

1a. Übersicht über die in den einzelnen Lehrgegenständen wöchentlich erteilten Stunden.

		Realklassen					Gymnasial- klassen			Summa
		VI	V	IV	III	II	VI	V	IV	
1	Religion	3	2	2	2	2				11
2	Deutsch	6	5	4	3	3				21
3	Lateinisch	—	—	—	—	—	6	6	6	18
4	Französisch	6	6	6	6	6	—	—	4	34
5	Englisch	—	—	—	5	4	—	—	—	9
6	Geschichte und Erdkunde .	2	2	2	2	2				16
7	Rechnen und Mathematik .	4	4	6	6	5				25
8	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2			1*	10
9	Physik	—	—	—	—	2	—	—	—	2
10	Schreiben	2	2	2	—	—			—	6
11	Zeichnen	—	2	2	2	2				8+(2)
12	Singen	2	2	2	2	2			1*	6
13	Turnen	3	3	3	3	3				12
	Zusammen	30	30	33	35	35	30	30	33	178+(2)

In den offen gelassenen, sowie in den mit einem Sterne bezeichneten Fächern werden die Gymnasialschüler gemeinschaftlich mit den Realschülern unterrichtet.

† Im Zeichenunterrichte der Secunda treten zu dem allgemein verbindlichen Freihandzeichnen 2 Stunden wahlfreies Linearzeichnen (2).

1b. Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer.

	Lehrer	Ordinariat	Sexta	Quinta	Quarta	Tertia	Secunda	Summa
1	Hogrebe	—				6 Mathematik 2 Naturbeschr.	5 Mathematik 2 Naturbeschr. 2 Physik	17
2	Scheele	II		6 Lateinisch	6 Lateinisch		2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	21
3	Hengst	VI	6 Deutsch 6 Französisch				6 Französisch 4 Englisch	22
4	Dr. Michels, wissensch. Hilfslehrer	III		2 Religion 5 Deutsch	4 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde		24
5	Plathner, wissensch. Hilfslehrer	IV			2 Religion 6 Französisch 4 Französisch (gymnas.)	6 Französisch 5 Englisch		23
6	Bock, Mittelschullehrer	V	6 Lateinisch	6 Französisch 2 Erdkunde 2 Naturbeschr.	6 Mathematik 2 Naturbeschr.			24
7	Sommerhalbjahr Kaldewey, Winterhalbjahr Scheffler, Zeichen- und Turn- lehrer	—	3 Turnen	3 Turnen 2 Zeichnen	3 Turnen 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Lin.-Zeichn.	24
						3 Turnen 2 Singen.		
8	Raecke, Elementarlehrer	—	3 Religion 4 Rechnen 2 Naturbeschr. 2 Erdkunde 2 Schreiben 2 Singen	4 Rechnen 2 Schreiben 2 Singen	2 Schreiben			25

2. Erledigte Lehraufgaben.

Secunda.

Ordinarius: *Scheele*.

Religion. 2 Std. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus, des in den früheren Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes, des Kirchenjahres und der gottesdienstlichen Ordnungen. Erklärung und teilweises Auswendiglernen einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. — *Scheele*.

Deutsch. 3 Std. Wiederholung und Sicherung der früher gelernten Aufgaben in der Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung. Gelesen wurden hauptsächlich poetische Stücke aus dem Lesebuche von Muff, „Ober-Tertia“, insbesondere Schillers „Glocke“ und ausgewählte Teile aus Homer in der Übersetzung von Voss. Daran wurden Disponierübungen und einige gelegentliche Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik geknüpft; Gedichte nach dem Kanon auswendig gelernt und vorgetragen, früher gelernte wiederholt. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, ausserdem einige kürzere Ausarbeitungen in der Klasse (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Vergleichen). Themata der Aufsätze: 1. Der Tod Rüdigers von Bechlarern. 2. Gedanken des Moses auf dem Berge Nebo („Nebo“ von Gerok). 3. Luther auf dem Reichstage zu Worms. 4. Vergleichung der beiden Gedichte: „Die Geister der alten Helden“ und „Trompeter blas“. 5. Die Bedeutung der Schlacht bei Sedan. 6. Der Ausbruch der Hussiten-Kriege und des dreissigjährigen Krieges. 7. Das Wirken der Mutter im „Siebzigsten Geburtstage“. 8. Glück und Glas, wie leicht bricht das. („Der Ring des Polykrates“.) 9. Die Fahrt des Odysseus von Ogygia nach Scheria. 10. Karl der Grosse und Wilhelm der Grosse (ein Vergleich). — *Scheele*.

Französisch. 6 Std. Die notwendigsten Regeln von der Wortstellung. Syntax des Artikels, des Adjektivs. Plattner, Lehrgang II, § 83—97, 30—135, 155—165. Alle 14 Tage abwechselnd Klassen- oder Hausarbeit. — *Hengst*.

Englisch. 4 Std. Die Syntax des Verbs: Hilfsverben, Infinitiv, Partizip, Gebrauch der Zeiten. Aus der Lehre des Konjunktivs das Allernotwendigste. Einiges vom Artikel. Gesenius—Regel: Engl. Sprachlehre I, Kap. 17—24. Alle 14 Tage abwechselnd Klassen- oder Hausarbeit. — *Hengst*.

Geschichte. 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen. Wiederholungen aus den früher gelernten Gebieten der Geschichte. — *Scheele*.

Erdkunde. 2 Std. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Wiederholungen aus den früher gelernten Gebieten der Erdkunde. Einige Kartenskizzen. — *Scheele*.

Mathematik. 5 Std. a) Arithmetik. 2 Std. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. b) Planimetrie. 3 Std. Ähnlichkeitslehre. Berechnung regulärer Vielecke, sowie des Kreises. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Haus- oder Klassenarbeit. — *Hogrebe*.

Naturbeschreibung. 2 Std. a) Im Sommer Botanik. Einige schwierige Pflanzenarten der Phanerogamen. Besprechung der wichtigsten einheimischen und ausländischen Kulturpflanzen. b) Im Winter Zoologie. Niedere Tiere. System der wirbellosen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. — *Hogrebe.*

Physik. 2 Std. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wärmelehre. — *Hogrebe.*

Freihand-Zeichnen. 2 Std. Zeichnen nach Gyps-Ornamenten mit Wiedergabe der Beleuchtungserscheinungen. — *Scheffler.*

Linear-Zeichnen. (Wahlfrei.) 2 St. Krummlinige und gemischtlinige Muster; die regelmässigen Vielecke; Spiralen- und Ellipsenkonstruktionen. Geometrische Projektion von Körpern im Grund-, Auf- und Seitenriss; Schnitte der Körper mit Ebenen und Abwickelungen. — *Scheffler.*

Singen. 2 Std. (Kombiniert mit III und IV.) Treffübungen in den gebräuchlichsten Tonarten. Ein-, zwei- und dreistimmige Lieder. Choräle. Motetten. — *Scheffler.*

Turnen. 3 Std. (Kombiniert mit III.) Militärische Form des Aufmarschierens, Abbrechens und Schwenkens. Freiübungen. Eisenstab- und Hantelübungen, in Gruppen zusammengestellt. Gerätübungen mit erhöhter Schwierigkeit. — *Scheffler.*

Tertia.

Ordinarius: *Dr. Michels.*

Religion. 2 Std. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesung wichtiger Abschnitte der Bibel, auch einiger Psalmen und Stücke aus Hiob. Wiederholung des Katechismus nebst den eingprägten Sprüchen. Wiederholung gelernter und Auswendiglernen einiger neuer Kirchenlieder. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — *Dr. Michels.*

Deutsch. 3 Std. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Die nötigsten Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Prosastücken. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz. — *Dr. Michels.*

Französisch. 6 Std. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Syntax des Verbs: Gebrauch der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv, Infinitiv, Partizip. Plattner, Lehrgang II, Lesebuch XVI—XXIII; § 98—129. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, darunter einige Hausarbeiten. — *Plathner.*

Englisch. 5 Std. Durchnahme der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre unter Berücksichtigung der wichtigen syntaktischen Regeln. Systematische Gruppierung des Zusammengehörigen an der Hand des Lehrbuchs. Gesenius—Regel, Englische Sprachlehre I, Kap. 1—16. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Klasse. — *Plathner.*

Geschichte. 2 Std. Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. — *Dr. Michels.*

Erdkunde. 2 Std. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. — *Dr. Michels.*

Mathematik. 6 Std. a) Arithmetik. 3 Std. Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen. Proportionen. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem kaufmännischen Rechnen. b) Planimetrie. 3 Std. Flächengleichheit. Kreislehre. Dreieckskonstruktionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Haus- oder Klassenarbeit. — *Hogrebe.*

Naturbeschreibung. 2 Std. a) Im Sommer Botanik. Durchnahme von Phanerogamenfamilien des natürlichen Systems. b) Im Winter Zoologie. Gliederfüssler, besonders Insekten. — *Hogrebe.*

Zeichnen. 2 Std. Schwierige Naturblätter. Die Stuhlmann'schen Körper in Frontalansicht und perspektivischer Schrägansicht. Zusammenstellung dieser Körper zu Gruppen. Rotationskörper. Darstellung ornamentaler Gipsmodelle im Umriss. — *Scheffler.*

Singen. 2 Std. (Kombiniert mit II und IV.) Wie II. — *Scheffler.*

Turnen. 3 Std. (Kombiniert mit II.) Wie II. — *Scheffler.*

Quarta.

Ordinarius: *Plathner.*

Religion. 2 Std. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesen wichtiger Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testamente behufs Wiederholung der biblischen Geschichte. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von Sexta und Quinta. Erklärung und Einprägen des 3. Hauptstückes mit Luthers Erklärung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Katechismussprüche wie in den vorhergehenden Klassen und Wiederholung der dort gelernten. Ausser der Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder Einprägen von 4 neuen. — *Plathner.*

Deutsch. 4 Std. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen in Diktaten, abwechselnd mit schriftlichem, freieren Nacherzählen. Lesen, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen von Prosastücken. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. — *Dr. Michels.*

Latein. 6 Std. a) Grammatik. 3 Std. Wiederholung der Formenlehre, das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an Musterbeispiele. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine kurze Übersetzung in das Lateinische aus dem Übungsbuche oder im Anschluss an die Lektüre, als Klassen- oder Hausarbeit. Dazu in jedem Halbjahre 3 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. b) Lektüre. 3 Std. Ausgewählte Stücke aus Ostermanns Übungsbuch für Quarta. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzungen und Rückübersetzen. Gelegentliches Erlernen stilistischer Eigenheiten, wichtigerer Phrasen und synonymischer Unterscheidungen bei der Lektüre. — *Scheele.*

Französisch. 6 Std. Wiederholung der Lehraufgaben der Quinta, namentlich der Fürwörter. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung. Übersicht über die Kon-

junktionen, zusammengestellt nach der Bedeutung für die Satzarten. Präpositionen de und à. Überblick über die gesamte Formenlehre. Plattner, Lehrgang I, Lesestücke 52—78. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit, vorwiegend letztere. — *Plathner*.

Französisch. (Gymnasial.) 4 Std. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen, zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus im Anschluss an die Vorübungen in Plattners Elementarbuch. Leseübungen; Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Erlernen des Indikativs der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être. Artikel, Deklination des Substantivs unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten. Fürwörter, Grundzahlwörter; Eigenschaftswort, sowie dessen regelmässige und unregelmässige Steigerung. Wöchentliche Arbeiten, vorwiegend in der Klasse. — *Plathner*.

Geschichte. 2 Std. Griechische Geschichte bis zu Alexanders des Grossen Tode. Römische Geschichte bis zu Augustus Tode. — *Dr. Michels*.

Erdkunde. 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Kartenskizzen. — *Dr. Michels*.

Mathematik. 6 Std. a) Rechnen. 3 Std. Dezimalrechnung. Warenberechnung in Verbindung mit verschiedenen Nebenrechnungen. Zinsrechnung, Rabatt, Veränderung der Zahlungstermine. Zusammengesetzte Regeldetri. Rechnung mit Ursachen, Zeiten und Wirkungen. Mischungsrechnungen. Münz- und Wertpapierrechnungen. Übungen im Kopfrechnen mit Zahlen kleineren und mittleren Umfanges und Brüchen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Haus- oder Klassenarbeit. b) Planimetrie. 3 Std. Geometrische Vorbegriffe. Lehre von den Geraden und Winkeln. Das Dreieck, Viereck und Vieleck. Im Winterhalbjahre alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. — *Bock*.

Naturbeschreibung. 2 Std. a) Im Sommer Botanik. Vergleichende Pflanzenbeschreibung nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Die wichtigsten Lebenserscheinungen der Pflanzen. b) Im Winter Zoologie. Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffes der Quinta. Einführung in das System der Wirbeltiere. — *Bock*.

Schreiben. 2 Std. Aneignung einer deutlichen und geläufigen Handschrift. Anfertigung der wichtigsten Geschäftsaufsätze. — *Raecke*.

Zeichnen. 2 Std. Rosetten, Spirale, Schneckenlinie und stilisierte Naturformen. Palmette und Akanthusblatt. Reihen- und Gruppenbildungen. Einfache Naturblätter. Übungen im Verändern und Erfinden. Anwendung der Farbe. — *Scheffler*.

Singen. 2 Std. (Kombiniert mit II und III.) Wie II. — *Scheffler*.

Turnen. 3 Std. Reihungen und Schwenkungen im Marsch. Zusammengesetzte Frei- und Eisenstabübungen. Genaue Ausführung aller elementaren Gerätübungen. Erweiterung: Geschwänge und leichte Kraftübungen, Sprünge und Geschwänge am lang- und quergestellten Pferde. — *Scheffler*.

Quinta.

Ordinarius: *Bock*.

Religion. 2 Std. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Wiederholung des in Sexta aus dem Katechismus Gelernten; Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und einer Anzahl Sprüche. Wiederholung gelernter Kirchenlieder und Auswendiglernen von 4 neuen. — *Dr. Michels*.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 5 Std. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen von Prosastücken. Erste Anleitung zum schriftlichen Nacherzählen. — Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. — *Dr. Michels.*

Latein. (Gymnasial.) 6 Std. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Lernen der zum Übersetzen notwendigen Vokabeln. Übersetzen deutscher und lateinischer Abschnitte unter Anleitung des Lehrers. Nachübersetzen, Rückübersetzen und Übungen im Konstruieren. Aus dem Lesestoffe einige syntaktische Regeln, z. B. über den Acc. c. inf., Participium conjunctum, Ablativus absolutus, Konstruktion der Städtenamen und einige notwendige stilistische Anweisungen. Mündliche und schriftliche Übungen, sowie wöchentliche, vorbereitete Reinschriften in der Klasse oder als Hausaufgabe. — *Scheele.*

Französisch. 6 Std. Einfache Sprechübungen, bestehend in französischen Fragen und Antworten über den Inhalt der Lesestücke und über die nächste Umgebung der Schüler. Das grammatische Pensum (die beiden Hauptkonjugationen, Zahlwort, Veränderung und Steigerung der Adjektive, Adverb, verbundenes und unverbundenes Fürwort, Possessiv-, Relativ-, Frage- und unbestimmtes Fürwort) im Anschluss an das Lehrbuch. Plattner, Lehrgang I, Lesestücke 21—51. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktat, Extemporale oder Hausarbeit. — *Bock.*

Erdkunde. 2 Std. Einiges aus der allgemeinen Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Einfache Kartenskizzen. — *Bock.*

Rechnen. 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Fortgesetzte Übung in der dezimalen Schreibweise der deutschen Masse, Münzen und Gewichte, nebst einfachen dezimalen Rechnungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — *Raecke.*

Naturbeschreibung. 2 Std. a) Im Sommer Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen. Gemeinsame und unterscheidende Merkmale. Erweiterung der morphologischen Begriffe. b) Im Winter Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues der Wirbeltiere. Übungen im schematischen Zeichnen. — *Bock.*

Schreiben. 2 Std. Deutsche und lateinische Schrift wurden in einzeiligen Sätzen auf einfachen Linien geübt. Taktschreiben. — *Raecke.*

Zeichnen. 2 Std. Geradlinige Figuren: Quadrat, regelmässiges Achteck, gleichseitiges Dreieck, regelmässiges Sechseck. Der Kreis; das regelmässige Fünfeck. Übungen im Verändern und Erfinden. — *Scheffler.*

Singen. 2 Std. Choräle und Volkslieder, ein- und zweistimmig. Die wichtigsten Dur-Tonleitern. Stimm- und Treffübungen. Notenkenntnis. Übungen im Singen nach Noten. — *Raecke.*

Turnen. 3 Std. Gliederübungen auf der Stelle. Reihungen. Eisenstabübungen. Elementare Gerätübungen. — *Scheffler.*

Sexta.Ordinarius: *Hengst.*

Religion. 3 Std. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Erklärung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe. Einprägung von 25 Sprüchen und 4 Kirchenliedern. — *Raecke.*

Deutsch. 6 Std. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Übungen im mündlichen Nacherzählen. 8 Gedichte auswendig gelernt. Lyon, Handbuch I, 1—124. — *Hengst.*

Lateinisch. (Gymnasial.) 6 Std. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes in Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Mündliche und schriftliche Übungen. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Einige syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, der abl. instr., die Konjunktionen cum, quamquam, ut, ne und einige Vorschriften über Vorstellung. Wöchentlich eine Klassenarbeit. — *Bock.*

Französisch. 6 Std. Erwerbung richtiger Aussprache durch praktische Übungen; Versuche im Sprechen. Erlernung der regelmässigen Konjugation, der Hilfsverben avoir und être. Das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Fürworts und Zahlworts im Anschluss an Gelesenes. Plattner, Lehrgang I, 1—23. Wöchentlich eine Klassenarbeit, später auch abwechselnd mit Hausarbeit. — *Hengst.*

Erdkunde. 2 Std. Erklärung der geographischen Grundbegriffe in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus, der Karten. Stadt Peine, Kreis Peine, Provinz Hannover. Überblick über die Erde. — *Raecke.*

Rechnen. 4 Std. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Deutsche Münzen, Masse und Gewichte. Übungen in dezimaler Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — *Raecke.*

Naturbeschreibung. 2 Std. a) Im Sommer Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten und Früchte. b) Im Winter Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, auch Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. — *Raecke.*

Schreiben. 2 Std. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Klein- und Grössbuchstaben in beiderlei Schrift. Arabische und römische Ziffern. — *Raecke.*

Singen. 2 Std. Choräle und Volkslieder, zunächst einstimmig, gegen Ende des Jahres zweistimmig. Stimm- und Treffübungen. Stärkegrade. — *Raecke.*

Turnen. 3 Std. Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Taktgehen, Laufen, Wendungen. Steigübungen an der Leiter. Frei- und Tiefspringen. Einfache Hangübungen an Reck, Leiter, Kletterstangen und Ringen. — *Scheffler.*

Von der Teilnahme am Turnunterrichte waren auf Grund von ärztlichen Zengnissen 2 Schüler vollständig entbunden, mehrere vorübergehend und von einzelnen Übungen

Ausser dem für die Schüler allgemein verbindlichen Turnunterrichte fanden während des Sommerhalbjahres an jedem Mittwoch, nachmittags, wenn es das Wetter erlaubte, unter Leitung des Turnlehrers Jugend- und Turnspiele statt. Die Beteiligung war den Schülern freigestellt. Gespielt wurde auf einem von der Stadtverwaltung eingerichteten und zur Verfügung gestellten Spielplatze, der sich in geschützter Lage vor der Stadt befindet. Die Teilnahme war eine rege.

Der Handfertigkeitsunterricht, der im vorausgegangenen Winter erteilt war, musste für dieses Jahr ausgesetzt werden, da es an einem geeigneten Raume mangelte.

3. Zusammenstellung der beim Unterricht gebrauchten Lehr- und Übungsbücher.

Lehrfächer	Lehrbücher etc.	Preis	Klassen				
			VI	V	IV	III	II
Religion	Bibel	2,—	—	—	IV	III	II
	Gesangbuch	2,—	VI	V	IV	III	II
	Bodemann, Bibl. Geschichte	0,75	VI	V	—	—	—
	Ereck, Spruchbuch	0,50	VI	V	IV	III	II
Deutsch	Hopf und Paulsiek, Lesebuch, bearbeitet von Muff, 1. Abteilung	2,—	VI	—	—	—	—
	do. 2. Abteilung	2,20	—	V	—	—	—
	do. 3. Abteilung	2,40	—	—	IV	—	—
	Muff, Lesebuch für höh. Lehranstalten, 4. Abt. " " " " 5. Abt.	2,40 2,50	—	—	—	III	—
	Lyon, Handbuch der deutschen Sprache, I	2,80	VI	V	IV	III	II
	Regeln und Wörterverzeichnis	0,15	VI	V	IV	III	II
Lateinisch	Ellendt-Seyffert, Latein. Grammatik	2,50	VI	V	IV	—	—
	Ostermann, Latein. Übungsbuch für Sexta	1,60	gymn. VI	gymn.	gymn.	—	—
	" " " " Quinta	2,20	—	V	—	—	—
	" " " " Quarta	2,—	—	—	IV	—	—
Französisch	Plattner, Lehrgang der französ. Sprache, I	2,75	VI	V	IV	—	—
	" " " " II	3,85	—	—	—	III	II
	Plattner, Elementarbuch der französ. Sprache	2,15	—	—	IV	—	—
Englisch	Gesenius—Regel, Engl. Sprachlehre, I	3,50	—	—	—	III	II
	Geschichte	Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte	1,40	—	—	IV	—
André, Grundriss der Weltgeschichte		3,50	—	—	—	III	II
Erdkunde	v. Seydlitz, Geographie, Ausg. D, Heft I	0,50	—	V	—	—	—
	" " " " II	0,50	—	—	IV	—	—
	" " " " III	0,80	—	—	—	III	—
	" " " " IV	0,60	—	—	—	—	II
	Debes, Mittl. Schulatlas in 36 Karten	1,50	VI	V	IV	III	II
Rechnen und Mathematik	Harms und Kallius, Rechenbuch	2,75	VI	V	IV	—	—
	Krancke, Exempelbuch, Ausg. A, Heft I, II (Ostern 1897 ersetzt durch Harms u. Kallius)	1,80	—	V	—	—	—
	Kambly-Roeder, Planimetrie	1,85	—	—	IV	—	II
	Wittstein, Planimetrie (Ostern 1897 ersetzt durch Kambly-Roeder)	2,40	—	—	—	III	—
	Bardey, Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch	2,40	—	—	—	III	II
Naturbe- schreibung	Vogel, Müllenhoff und Kienitz-Gerloff, Botanik und Zoologie, Heft I	2,60	VI	V	IV	—	—
	do. Heft II	2,60	—	—	—	III	II
Physik	Sumpf, Grundriss der Physik, A	3,70	—	—	—	—	II
Singen	Stoffregen, Deutscher Liederschatz, Heft II	0,65	VI	V	IV	III	II

II. Statistische Mitteilungen.

A. Übersicht über die Schülerzahl.

	Realschüler						Zukünft. Gymnasiasten u. Real-Gymnasiasten				Gesamt- Zahl
	VI	V	IV	III	II	Sa.	VI	V	IV	Sa.	
1. Bestand am 1. Februar 1896	35	29	27	19	—	110	6	5	3	14	124
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1895/96	1	4	4	3	—	12	1	—	3	4	16
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	—	29	23	23	11	86	—	4	5	9	95
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	24	3	—	—	—	27	3	—	—	3	30
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1896/97	29	34	23	28	11	125	4	4	5	13	138
5. Zugang im Sommerhalbjahr	5	1	1	—	—	7	—	—	1	1	8
6. Abgang im Sommerhalbjahr	1	3	—	2	—	6	2	—	1	3	9
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahrs	33	32	24	26	11	126	2	4	5	11	137
9. Zugang im Winterhalbjahr	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Schülerzahl am 1. Febr. 1897	35	32	24	26	11	128	2	4	5	11	139
12. Durchschnittsalter am 1. Fe- bruar 1897	10 $\frac{10}{12}$	12 $\frac{2}{12}$	12 $\frac{5}{12}$	14 $\frac{1}{12}$	15		9 $\frac{9}{12}$	11 $\frac{4}{12}$	12 $\frac{3}{12}$		

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realschüler							Zukünftige Gymnasiasten und Real-Gymnasiasten							Summa
	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	112	7	—	6	94	31	—	12	1	—	—	11	2	—	138
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	110	9	—	7	94	32	—	11	—	—	—	9	2	—	137
3. Am 1. Februar 1897	111	9	—	8	95	33	—	11	—	—	—	9	2	—	139

2*

III. Sammlung von Lehrmitteln.

Die vollständige erste Einrichtung in den Lehrmitteln sollte erst dann erfolgen, wenn die Weiterentwicklung der Schule durch ministerielle Anerkennung gesichert sein würde. Es ist dies erst gegen Ende des Schuljahres geschehen (siehe IV, Zur Geschichte der Anstalt). Bis dahin war die Schule wesentlich auf die Mittel der Volksschule, in deren Gebäude sie untergebracht war, angewiesen. Nur da, wo diese für den Bedarf einer höheren Lehranstalt ganz unzureichend waren, sind bereits im laufenden Jahre Anschaffungen gemacht.

A. Unterrichtsmittel.

- a) **Neuere Sprachen.** Hölzel's Wandbilder, 8 St.
- b) **Geschichte.** Kiepert, Alte Welt; Kiepert, Alt-Griechenland; Kiepert, Alt-Italien.
- c) **Erdkunde.** Hirt, Geogr. Bilder-Atlas, 4 Bde.; Debes, Deutschland physik.; Debes, Asien physik.; Lohmann, Kreis Hannover u. s. w.; Lehmann, Geogr. Charakterbilder, 11 St.
- d) **Mathematik.** 10 geom. Körper aus Holz; 2 desgl. aus Draht.
- e) **Naturkunde.** Vogelwandtafel; Rohrhuhn; Teichhuhn; Turmfalk; Bussard.
- f) **Physik.** Wage mit Gewichtssatz; Haarröhrchen-Apparat; Hebel-Apparat mit Wellrad; Rollen und Flaschenzug; Schiefe Ebene; Schraubenmodell; 2 Schrauben; Perkussionsmaschine; Parallelogramm der Kräfte; Centrifugalmaschine mit 6 Neben-Apparaten; kommunizierende Röhren; Fortpflanzung des Druckes in Flüssigkeiten; hydraulische Presse; Wasserrad; Turbine; Paskalscher Apparat; Aufdruck des Wassers; 2 Aërometer; Saugheber; Stechheber; Giftheber; Saugpumpe; Druckpumpe; Feuerspritze; Barometer; Nachweis des Mariotteschen Gesetzes; Luftpumpe mit 9 Neben-Apparaten; 3 Thermometer; Maximum-Thermometer; Minimum-Thermometer; Kugel mit Ring (kub. Ausdehnung); Hebel-Pyrometer; Lamelle aus Eisen und Messing; Kaltwasserschwimmer; Wärmeleitungs-Apparat; Dampfmaschine; Pulshammer; Retortenhalter; Bunsenbrenner; Kochgestell; Glas- und Gummi-Waren; Handwerkszeug u. dgl.
- g) **Zeichnen.** Grosse Drahtmodelle von Würfel, Halbwürfel, Prisma, Pyramide, Treppe; 14 Holzmodelle; 25 St. Kolb's Wandtafeln.
- h) **Singen.** Geige; Stimmgabel.

B. Zeitschriften.

Centralblatt; Pädag. Wochenblatt; Korrespondenzblatt; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Victor, Die neueren Sprachen; Hoffmann, Zeitschrift für Physik und Chemie.

C. Schülerbibliothek.

Es wurden im ganzen 104 Bücher angeschafft, welche auf die Klassen verteilt wurden.

Geschenkt wurden: Vom Magistrat: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 1895; Ratgeber zur Einführung der Volks- und Jugendspiele. — Von Herrn Dr. Michels: Spemann, Neues Universum; Thomas, Denkwürdigste Erfindungen des XVIII. und XIX. Jahrhunderts, 2 Bde. — Von den Herren Verlegern: 13 Exemplare Muff, Deutsches Lesebuch; Freytag's Schulausgaben, 4 Bde.; Puls, Deutsches Lesebuch; 6 Exemplare Plattner, Lehrgang der französischen Sprache; Plattner, Lect. chois., 2 Hefte; Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre; Bremer, Englische und französische Gedichte, 3 Hefte; 3 Exemplare Andrä, Weltgeschichte; Bardey, Arithmetische Aufgaben; Hartenstein, Logarithmen; Lieber und v. Lüthmann, Mathematik, 2 Bde.; Koppe-Diekmann, Geometrie 2 Bde.; 3 Exemplare Sumpf, Physik; Börner, Physik; Ebeling, Chemie. — Sekundärer Polstorff mehrere Sepienknochen; Tertianer Gärtig Taschenkrebs; Quintaner Spickernagel Teichhuhn; Quintaner Glene Winkel Eiersammlung; Sextaner Lücke 2 Bussarde. Verschiedene Schüler Mineralien und Gesteine.

IV. Zur Geschichte der Anstalt.

Um die beschlossene Gründung einer Realschule vorzubereiten, welche in der wesentlich dem Stande der Kaufleute, Gewerbetreibenden und Fabrikanten angehörenden Einwohnerschaft der Stadt Peine als ein dringendes Bedürfnis empfunden wurde, hatte die Stadtverwaltung bereits Ostern 1893 im Anschluss an die im Orte bestehende höhere Stadtschule zwei Klassen nach dem Lehrplane der Realschule eingerichtet, denen Ostern 1894 die dritte folgte. Ostern 1895, mit Einrichtung der vierten Klasse, wurden dieselben von der höheren Stadtschule abgetrennt und als Sexta, Quinta, Quarta und Tertia einer im Aufbau begriffenen Realschule selbständig eingerichtet. Für Schüler der drei unteren Klassen wurde wahlfreier lateinischer Unterricht angegliedert. Die Zahl der Schüler betrug damals 124. Mit der Leitung der Anstalt wurde der Unterzeichnete, bis dahin wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium Andreanum zu Hildesheim, kommissarisch betraut. Das Lehrerkollegium setzte sich zusammen aus den Herren Scheele und Hengst, ersterer bis dahin ordentlicher Lehrer, letzterer wissenschaftlicher Hilfslehrer an der höheren Stadtschule, dem Mittelschullehrer Herrn Bock, der von derselben Schule zur Realschule überging, dem Zeichen- und Turnlehrer Herrn Kaldewey, welcher bis dahin am Realprogymnasium zu Luckenwalde unterrichtet hatte, und dem Elementarlehrer Herrn Raecke, der aus dem Volksschuldienste der Stadt Peine beurlaubt wurde.

Die Schule fand in dem neu erbauten Volksschulgebäude am Wilhelmsplatze, in dem leerstehende Klassenräume von der Volksschulkommission bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurden, vorläufige Unterkunft. Für den Turnunterricht war man anfangs auf eine Privatturnhalle beschränkt; mit Beginn des Winters konnte die neben der Volksschule neu erbaute Turnhalle in Benutzung genommen werden. Am 23. April wurde das Schuljahr eröffnet.

Die Schule stand noch, ihrer Entwicklung aus der höheren Stadtschule gemäss, unter der Königlichen Regierung zu Hildesheim. Mit Beginn des Schuljahres traten die städtischen Behörden in Unterhandlung mit dem Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, um die Genehmigung zur Weiterentwicklung der Anstalt, die Ueberführung in das Ressort des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums und damit die vorläufige Anerkennung der Anstalt als einer in der Entwicklung zur Realschule begriffenen höheren Lehranstalt zu erlangen. Die Verhandlungen führten erst im folgenden Jahre zum Ziele.

Dem Unterrichte wurde, soweit es noch nicht geschehen war, der Lehrplan der Realschule nach Lehrziel und Stundenzahl zu Grunde gelegt, dem gymnasialen Nebenkursus der drei unteren Klassen des Gymnasiums, doch gestattete die geringe Schülerzahl eine Einschränkung der vorgeschriebenen Stundenzahl.

Am 27. August unternahm die Schule eine gemeinsame Turnfahrt, die Sexta nach Ilsede und Steinbrück, die übrigen Klassen in den Harz. Am 14. September wurde nochmals eine gemeinsame Fusstour veranstaltet, um den Schülern in der Nähe von Hoheneggelsen Manöverleben zu zeigen. Leider war diese Schulfahrt weniger vom Wetter begünstigt.

An den vaterländischen Gedenktagen (15. Juni, 18. Oktober, 9. März, 22. März) wurde der verstorbenen Kaiser durch Ansprachen in den einzelnen Klassen gedacht.

Am 18. Januar wurde durch gemeinsamen Schulaktus der Gedenktag der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches gefeiert. Die Ansprache hielt der Unterzeichnete.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde am 27. Januar gleichfalls durch gemeinsamen Schulaktus mit Deklamation und Gesangsvorträgen gefeiert. In der Ansprache wies Herr Bock auf die Verdienste unseres Kaisers hin. Da für Schulfeierlichkeiten zur Zeit nur der Zeichensaal zur Verfügung steht, gestattete es leider der beschränkte Raum nicht, auf die mehrfach ausgesprochenen Wünsche, die Schulfeiern öffentlich zu machen, einzugehen.

Das Schuljahr schloss am 21. März.

Schuljahr 1896/97.

Mit Beginn des neuen Schuljahres, am 14. April, wurde nach eingeholter Genehmigung der Königlichen Regierung zu Hildesheim die Secunda eingerichtet. Die beiden gleichzeitig neu eingerichteten Hilfslehrerstellen wurden durch die Herren Dr. Michels und Plathner, ersterer bis dahin am Gymnasium zu Celle, letzterer am Ratsgymnasium zu Osnabrück thätig, besetzt.

Am 1. und 2. Juni unterzog der Königliche Schulrat, Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Breiter aus Hannover im Auftrage des Herrn Kultusministers die Anstalt einer eingehenden Revision.

Am 26. Juni fand die gemeinschaftliche Turnfahrt statt. Das Ziel derselben war wieder der Harz.

Am 2. September feierte die Schule gemeinsam die Wiederkehr des Tages von Sedan. Herr Scheele gab den Schülern in seiner Ansprache einen zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten Ereignisse des grossen Krieges.

Zu Beginn des Wintersemesters schied der Zeichen- und Turnlehrer Herr Kaldewey aus dem Lehrerkollegium, um eine definitive Stellung an der Oberrealschule zu M.-Gladbach anzunehmen. An seine Stelle trat der Zeichen- und Turnlehrer Herr Scheffler, welcher bis dahin am Realprogymnasium zu Lübben thätig gewesen war.

Durch Beschluss der städtischen Kollegien vom 23. Oktober, wurden die persönlichen Verhältnisse im Lehrerkollegium geregelt. Vorbehaltlich der Genehmigung der Königlichen Behörden wurde dem Unterzeichneten die Leitung definitiv übertragen; die Herren Scheele und Hengst wurden zur Besetzung der einzurichtenden Oberlehrerstellen gewählt; ebenso wurden die Herren Bock, Scheffler und Raecke definitiv angestellt. Über ihre persönlichen Verhältnisse machen dieselben folgende Angaben:

Hermann Högbe, geb. im Februar 1869 zu Hildesheim, ev. Konf., besuchte das Realgymnasium daselbst, an dem er 1879 das Maturum bestand. Er studierte zu Heidelberg, Leipzig, Tübingen und Göttingen Mathematik, Physik, Chemie und beschreibende Naturwissenschaften und legte 1884 die Staatsprüfung ab. Nach erfüllter militärischer Dienstpflicht war er von Ostern 1886 bis Ostern 1895 als Probekandidat, dann als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Lyceum I und Kaiser Wilhelm-Gymnasium zu Hannover, am Progymnasium zu Duderstadt und am Gymnasium Andreanum zu Hildesheim beschäftigt. Die Hilfslehrerzeit wurde durch einen halbjährigen Besuch der Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin unterbrochen. Ostern 1895 wurde er seitens der Stadt Peine zum Leiter der aufzubauenden Realschule berufen.

Ludwig Scheele, geb. im Februar 1851 zu Sehle, Kreis Gronau, ev. Konfession, besuchte bis 1871 das Gymnasium Andreanum zu Hildesheim und studierte nach bestandnem Maturum in Leipzig und Göttingen die klassischen Sprachen und Geschichte und Geographie. 1877 bestand er zu Göttingen die Staatsprüfung. Dann wurde er provisorisch an der höheren Stadtschule zu Peine angestellt, 1879 endgiltig, und trat dann bei der Bildung der Realschule zu dieser über. Seiner Dienstpflicht genügte er als Einjährig-Freiwilliger in Berlin. 1895 erhielt er als Hauptmann der Landwehr I auf sein Ansuchen den Abschied.

Richard Hengst, geb. im Januar 1863 zu Goslar, ev. Konfession, besuchte das dortige Realgymnasium, studierte in Leipzig, Göttingen und Marburg neuere Sprachen und bestand 1890 die Staatsprüfung. Er war dann als Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium zu Leer, sowie an den Realschulen zu Emden und Geestemünde thätig. Ostern 1894 kam er als wissenschaftlicher Hilfslehrer nach Peine.

Karl Böck, geb. im Februar 1860 zu Peine, besuchte das Königliche Seminar zu Alfeld und bestand daselbst 1879 die erste, 1881 die zweite Lehrerprüfung. 1887 legte er zu Hannover das Examen als Lehrer an Mittel- und höheren Mädchenschulen und 1889 ebendasselbst das Examen pro rectoratu ab. Michaelis 1879 wurde er an der höheren Stadtschule zu Peine angestellt und trat bei der Gründung der Realschule zu dieser über.

Reinhold Scheffler, geb. im Juli 1864 zu Zanow, Kreis Schlawe, ev. Konf., besuchte die Präparanden-Anstalt zu Rummelsburg i. P., das Seminar zu Cöslin, die Königliche Kunstschule und die Königliche Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin. 1884 und 1888 bestand er das erste und zweite Lehrereexamen, 1892 das Turnlehrer- und 1895 das Zeichenlehrer-Examen. Von Ostern 1887 bis Mai 1894 war er Lehrer an der kombinierten Mittelschule zu Rügenwalde, dann Lehrer für Zeichnen und Turnen am Realprogymnasium zu Lübben. Am 1. Oktober 1896 wurde er als Zeichen- und Turnlehrer nach Peine berufen.

Oskar Raecke, geb. im Januar 1868 zu Quedlinburg, ev. Konf., besuchte die Präparanden-Anstalt daselbst und wurde Ostern 1885 Zögling des Seminars zu Halberstadt, welches er nach bestandener Prüfung 1888 verliess. Vom März 1888 bis April 1892 verwaltete er Lehrerstellen an den Schulen zu Olvenstedt bei Magdeburg, wurde dann, nachdem er 1891 zu Halberstadt die zweite Lehrerprüfung abgelegt hatte, an den Elementarschulen zu Peine angestellt und übernahm Ostern 1895 eine Lehrerstelle an der im Aufbau begriffenen Realschule zu Peine.

Die vaterländischen Gedenktage wurden wie im vorhergehenden Schuljahre gefeiert. In der Ansprache am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers gab Herr Plathner vor versammelten Lehrern und Schülern eine Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der Deutschen Kriegsmarine, von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart.

Durch Erlass vom 6. Februar erkannte der Herr Minister die Schule als eine in der Entwicklung zur Realschule befindliche höhere Lehranstalt an und unterstellte sie dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu Hannover, nachdem er bereits vorher die Erlaubnis zur Einrichtung der Prima erteilt hatte.

Mit Schluss des Schuljahres verlässt Herr Dr. Michels die Anstalt, um eine Oberlehrerstelle an der Ober-Realschule zu M.-Gladbach anzunehmen.

Das Schuljahr schliesst am 10. April. Mit Beginn des neuen wird die Prima eingerichtet. Damit ist der Aufbau der Anstalt vollendet. Die erste Reifeprüfung findet also voraussichtlich gegen Ostern 1898 statt.

Im nächsten Jahre wird auch das neue Schulgebäude nebst Turnhalle, dessen Bau im Herbst 1896 begonnen wurde, bezogen werden können, und damit die Schule eine räumlich genügende und allen Anforderungen moderner Schulhygiene entsprechende Unterkunft erhalten.

V. Berechtigungen der Realschule.

Die Hauptaufgabe der Realschule ist, zukünftige Kaufleute, Gewerbetreibende, Fabrikanten, Techniker und Landwirte auf ihre demnächstige Stellung im praktischen Leben vorzubereiten. Ausserdem gewährt sie Vorbildung auf zahlreiche Beamtenlaufbahnen, zu denen ihre nach vollendetem 6. Schuljahre abzulegende Reifeprüfung den Zutritt eröffnet. Im Lehrplan der Realschule ist Deutsch, Französisch, Englisch, Rechnen und Mathematik in den Vordergrund gerückt. Die zur Verstärkung dieser Unterrichtsfächer erforderliche Zeit ist durch gänzliches Auslassen der alten Sprachen, Lateinisch und Griechisch, gewonnen.

Um den Eltern solcher Schüler, welche später ein Gymnasium oder Realgymnasium besuchen sollen, die Möglichkeit eines für Lateinschulen vorbereitenden Unterrichtes am Orte zu verschaffen, hat unsere Realschule mit den drei unteren Klassen einen gymnasialen Nebenkursus verbunden. Die ihn besuchenden Schüler erhalten statt des französischen Unterrichtes lateinischen; dazu in Quarta noch französischen Anfangsunterricht, beides dem Lehrplan des Gymnasiums entsprechend. Es ist ihnen so nach Verlassen unserer Quarta der Übertritt in die Untertertia eines Gymnasiums oder Realgymnasiums ermöglicht.

Das Reifezeugnis der lateinlosen Realschule, das nach sechsjährigem Besuch durch Bestehen der Reifeprüfung erlangt wird, gewährt folgende Berechtigungen:

1. Meldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.
2. Eintritt in den gerichtlichen Subalterndienst.
3. Civilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienste.
4. Civilsupernumerariat bei den Königlichen Provinzial- und Bezirksbehörden („Regierungs- und Kreissekretär“).
5. Civilsupernumerariat bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung.
6. Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank.
7. Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee.
8. Studium der Landwirtschaft auf den Königlichen Landwirtschaftlichen Hochschulen.
9. Besuch der akademischen Hochschule für bildende Künste (Kunst-Akademie) zu Berlin. (Aufnahmeprüfung.)
10. Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen.
11. Besuch der akademischen Hochschule für Musik zu Berlin. (Aufnahmeprüfung.)
12. Eintritt als Apothekerlehrling; jedoch ist durch Nachprüfung die Reife im Lateinischen für Obersecunda nachzuweisen.
13. Besuch der höheren Abteilung der Königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam, jedoch ist durch Nachprüfung die Reife im Lateinischen für Tertia nachzuweisen.
14. Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule (Aachen, Barmen, Berlin, Gleiwitz, Hagen).
15. Meldung zur Landmesserprüfung, jedoch ist ausserdem einjähriger erfolgreicher Besuch einer Ober-Realschule (Primareife) oder einer mittleren gewerblichen Fachschule erforderlich. (Siehe Nr. 14.)
16. Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden, jedoch ist auch hier die unter Nr. 15 angegebene Bedingung zu erfüllen.

17. Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern, jedoch ist ausserdem zweijähriger Besuch einer Ober-Realschule (Reife für Ober-Prima) oder einer mittleren gewerblichen Fachschule erforderlich. (Siehe Nr. 14.)

18. Eintritt in die Ober-Secunda einer Ober-Realschule.

Das Reifezeugnis der Ober-Realschule gewährt folgende Berechtigungen:

1. Studium der Mathematik und Naturwissenschaften mit Ablegung der Prüfung zum Lehramt an höheren Schulen.

2. Studium des Bergfachs.

3. Studium des Forstfachs.

4. Studium des Hochbau-, Ingenieur- und Maschinenbaufachs auf den technischen Hochschulen mit Ablegung der Prüfung für den höheren Staatsdienst, sowie zur Anstellung im Schiffs- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine.

5. Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst.

Ausserdem erhält der Oberrealschul-Abiturient durch eine Ergänzungs-Prüfung im Lateinischen sämtliche Berechtigungen des Realgymnasial-Abiturienten.

VI. Mitteilungen an die Eltern und Angehörigen der Schüler.

1. Die Ferien für das Schuljahr 1897/98 werden entsprechend der vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium erlassenen Ferienordnung festgesetzt wie folgt:

	Schluss	Wiederbeginn
	des Unterrichts.	
Osterferien :	Sonnabend, den 10. April.	Dienstag, den 27. April.
Pfingstferien :	Sonnabend, den 5. Juni.	Donnerstag, den 10. Juni.
Sommerferien :	Sonnabend, den 3. Juli.	Dienstag, den 3. August.
Michaelisferien :	Sonnabend, den 25. September.	Dienstag, den 12. Oktober.
Weihnachtsferien :	Mittwoch, den 22. Dezember.	Mittwoch, den 5. Januar.

2. Ein in die Sexta aufzunehmender Schüler muss im allgemeinen wenigstens 9 Jahre alt sein. Andererseits empfiehlt sich dringend, mit der Anmeldung von Schülern nicht länger als bis zum vollendeten 9. oder 10. Lebensjahre zu warten, damit der Schüler mit 15 oder 16 Jahren das Reifezeugnis erwerben kann. Eine Aufnahme älterer Knaben, welche noch keine Realschule besucht haben, in eine höhere Klasse als Sexta findet in den meisten Fällen grosse Hindernisse in der mangelhaften Kenntnis des Französischen, welches bereits in der Sexta mit 6 wöchentlichen Stunden begonnen wird.

In die Sexta aufzunehmende Schüler müssen sich, soweit sie nicht auf einer anerkannten höheren Lehranstalt die Reife für die Sexta erlangt haben, sämtlich einer Aufnahmeprüfung in Deutsch und Rechnen unterziehen. Verlangt wird: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Schrift; Fertigkeit, ohne grobe orthographische Fehler nach Diktat zu schreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen.

3. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 27. April, 7 Uhr vormittags. Die Aufnahmeprüfung neuer Schüler findet am Montag, den 26. April, 9 Uhr vormittags, im Gebäude der Volksschule am Wilhelmsplatze statt. Von jedem anzumeldenden Schüler sind standesamtlicher Geburtsschein, Taufschein und Impf- bzw. Wiederimpfschein vorzulegen. Die Scheine werden nach kurzer Zeit zurückgegeben. Zur Aufnahmeprüfung haben sich die Schüler mit Schreibgerät zu versehen.

Für auswärtige Schüler bedarf die Wahl der Pension, sowie jeder Wechsel derselben der Genehmigung des Direktors.

Mündliche und schriftliche Anmeldungen neuer Schüler werden vom Unterzeichneten entgegengenommen; auch ist derselbe zu jeder gewünschten Auskunft über Schulangelegenheiten bereit.

Während der Unterrichtsstunden sind Direktor und Lehrer der Anstalt überhaupt nicht, während der Pausen nur in dringlichen Fällen zu sprechen. Der Unterzeichnete ist in Schulangelegenheiten in der Regel im Sommerhalbjahre von 9 bis 10 Uhr, im Winterhalbjahre von 10 bis 11 Uhr im Amtszimmer des Schulgebäudes zu sprechen, sonst von 12 bis 12 $\frac{1}{2}$ und 4 bis 5 Uhr in seiner Privatwohnung.

Peine, im März 1897.

Der kommiss. Leiter:

Hogrebe.

3. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 27. April, 7 Uhr vormittags. Die Aufnahmeprüfung neuer Schüler der Volksschule am Wilhelm-amtlicher Geburtsschein, Ta werden nach kurzer Zeit z Schreibgerät zu versehen.

Für auswärtige Schüler der Genehmigung des Direk

Mündliche und schrift entgegengenommen; auch i heiten bereit.

Während der Unterr nicht, während der Pausen in Schulangelegenheiten in jahre von 10 bis 11 Uhr im und 4 bis 5 Uhr in seiner

Peine, im März 18

Uhr vormittags, im Gebäude denden Schüler sind standes-chein vorzulegen. Die Scheine g haben sich die Schüler mit

sowie jeder Wechsel derselben

werden vom Unterzeichneten uskunft über Schulangelegen-

lehrer der Anstalt überhaupt chen. Der Unterzeichnete ist 9 bis 10 Uhr, im Winterhalb- rechnen, sonst von 12 bis 12½

nmiss. Leiter:

ogrebe.

